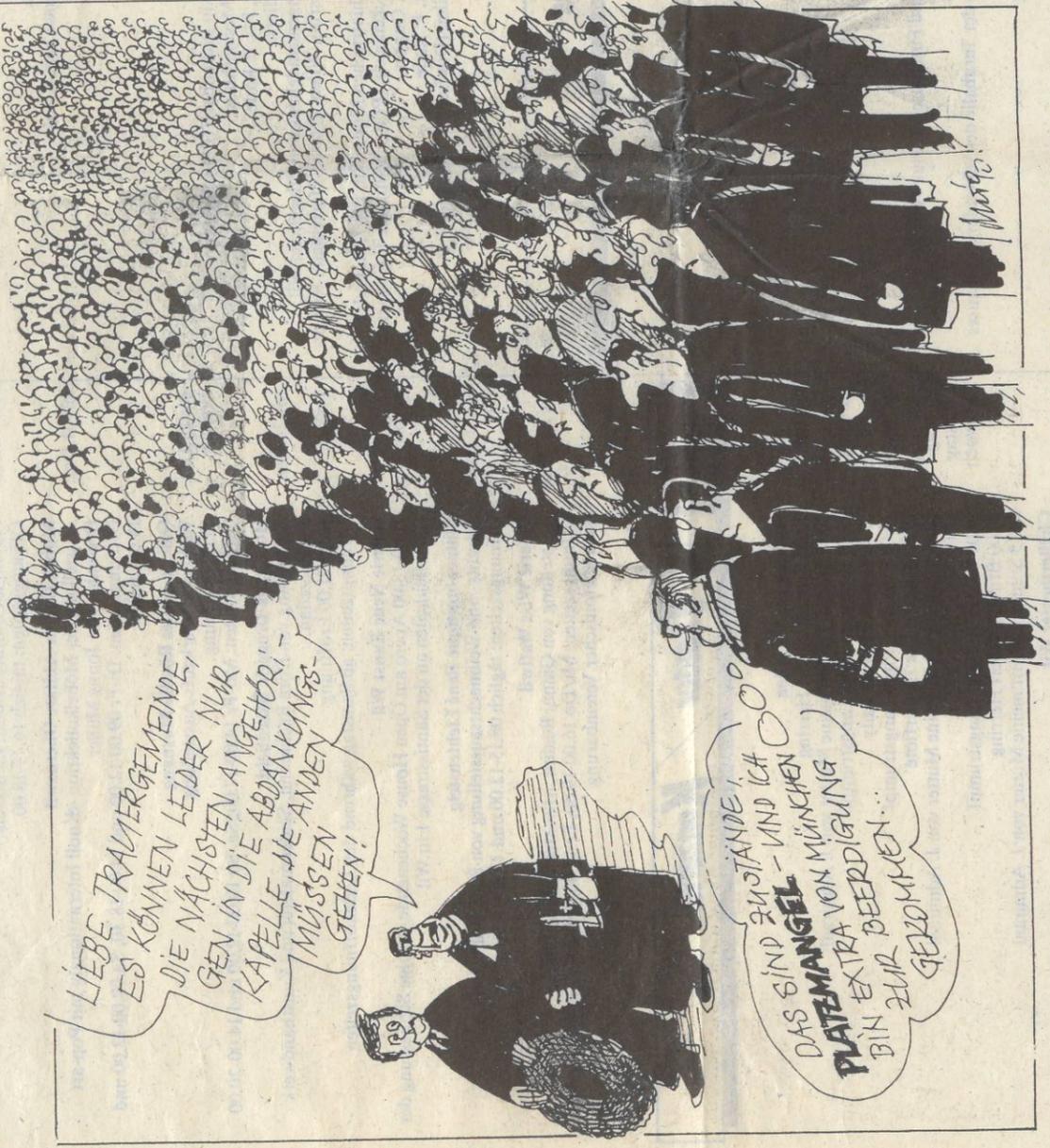


4 DON 13.12.50

Ruhet in Frieden



Winterzeit, es schneit, die Kälte lässt buchstäblich den Atem gefrieren. Auf dem Friedhof Altstatt an der Wiler Stadtgrenze läuten die Glocken zu einer Beerdigung. Mehrere hundert Leute versammeln sich vor der Kapelle, wo die Tote im Freieren aufgebahrt liegt. Verwandte, Freunde und Bekannte erweisen der Verstorbenen mit dem Besuch der Beerdigung die letzte Ehre. Der Pfarrer spricht tröstende Worte, erinnert noch einmal an das Leben der Verstorbenen. Der Sarg wird zu Grabe getragen. Im Anschluss findet die Abdankungsmesse in den Kirchen

St. Peter oder St. Nikolaus oder für die reformierten Gläubigen in der Kreuzkirche statt. Die Trauergäste begeben sich zu ihren Fahrzeugen.

Da es zum Friedhof nur eine Zufahrtsstrasse gibt, ist das Verkehr-

schaos vorprogrammiert. Die unzähligen Autos suchen ihren Weg zurück zum Gotteshaus. Nur langsam ist zu dem die Einmündung in die stark befahrene Toggenburgerstrasse möglich. Und vor der Kirche ist erneut ein Parkplatzkrieg vorherzusehen. Heute gehört der mühsame Tross vom und zum Friedhof leider zum normalen Bild einer Beerdigung. Nicht alle Trauergäste sind motorisiert, der Pfarrer wartet mit der Gedankenmesse, bis sich auch der letzte der Besucher in der Kirche eingefunden hat.

Seit 1948 finden Beerdigungen auf dem Friedhof Altstatt, an der Stadtgrenze Wils statt. Zuerst wurden die Reformierten, seit 1962 auch die katholischen Bürger hier begraben. Mit diesem grosszügigen Gebiet, nahe dem Thurauwald, hat die Stadt einen friedlichen Platz für die letzten Ruhestätten gefunden. Das Areal ist ein schönes Rasenstück im Schatten von Lebensbäumen. Seit der Entstehung des Friedhofes fanden hier knapp 4000 Beerdigungen statt, wobei Verstorbene aus Bronschhofen und Rossrüti sowie Evangelische aus Rickenbach-Wilen und Zuzwil-Zuberwangen auch hier beerdigt werden. Mit dem Ableben wird wieder jeder Unterschied, sei dies in Beruf, Politik oder Statussymbol, aufgehoben, und ein Streit wird für allezeit begraben.

Pro Jahr finden auf dem Wiler Friedhof durchschnittlich 180 Beerdigungen statt. Es sind aber nicht nur die Zufahrts- und Parkprobleme, die allgemein bekannt sind. Probleme hat auch der Leichentransporter, auch für ihn ist von aussen keine Zufahrt zum Friedhof möglich. Bei einer notwendigen Einlieferung in die Kühlräume sind manchmal peinliche Nebenwirkungen nicht zu vermeiden.

Immer öfters wird der Wunsch geäussert, die Abdankungsfeier in der Friedhofs-Kapelle abzuhalten. Sobald eine Beerdigung aber den kleinen, den internen Familienkreis sprengt, ist dies kaum mehr möglich. Nicht nur, dass die Kapelle für eine

durchschnittliche Beerdigung einfach zu klein ist, sie bedarf auch einer dringenden Renovation. Einiges zu wünschen übrig lässt der derzeitige bauliche Zustand, die Holzbänke sehen angegriffen aus, die Heizung ist veraltet, und auch die Orgel sollte dringend überholt werden.

Erstmals sind im neuen Finanzplan 91-95 zwei Beträge für Renovationen aufgeführt. Eine halbe Million Franken ist vorgesehen für Erweiterung der Kühlzellen, Nebenräume und Sauerung Kapelle. Dieser Betrag ist im «Entwicklungsbedarf» eingerechnet. Unter «Wahlbedarf» sind weitere 2,1 Mio Franken vorgesehen, was auf ein Projekt zur Erweiterung der Kapelle schliessen lässt. Zwischen den beiden Pfarrherren und der Gemeinde haben vorerst inoffizielle Gespräche stattgefunden.

Renovationen sind auf dem ganzen Friedhofareal notwendig, dies vor allem auch, um die Sicherheit der Gräber zu gewährleisten. Dringend erforderlich ist unter anderem auch ein hoher Abgrenzungszaun rund um das ganze Areal. Verschiedene Grabschändungen haben zugenommen. So wurden erst vor kurzem bei zwei Gräbern Kreuze brutal abgessägt und fortgeschmissen. Regelmässig gestohlen werden auch Blumen und dies, wen wundert's, vor allem vor dem Muttertag und vor Festtagen. Nicht einmal mehr vor den Toren des Friedhofes machen diese Scharlatane halt.

Im Gegensatz zu den Kirchen sind die Aufgaben rund um Friedhof und Kapelle Sache der einzelnen Gemeinden. Jeder Bürger, auch wenn er keiner Religion angehört, hat das Recht auf ein würdiges Begräbnis. Die Renovation von Friedhof und Kapelle, ob dies nun eine zu begrüssende Erweiterung oder lediglich eine Instandstellung beinhaltet, ist dringend notwendig. Es bleibt zu hoffen, dass bei dieser Gelegenheit auf alle anstehenden Fragen und Probleme eingegangen werden kann.

Christa Keller